

Resolution zum Weltnaturabkommen: Bundeskanzler Olaf Scholz muss Deutschland zum globalen Champion für die Natur machen

**Magdalene Trapp, Referentin für Biodiversität und Naturschutz
Konstantin Kreiser, Fachbereichsleiter Naturschutzpolitik**

Resolution

BVV-Resolution zum Weltnaturabkommen: Bundeskanzler Olaf Scholz muss Deutschland zum globalen Champion für die Natur machen

Im Dezember 2022 sollen die Verhandlungen über das Weltnaturabkommen in Montréal, Kanada, abgeschlossen werden. Auf dieser 15. Vertragsstaatenkonferenz der UN-Konvention über die biologische Vielfalt (CBD-COP15) steht das Schicksal unserer Ökosysteme und von mindestens einer Million Arten¹ auf dem Spiel. Ohne gemeinschaftliches Handeln sind diese Tiere und Pflanzen vom Aussterben bedroht und mit ihnen die Lebens- und Wirtschaftsgrundlagen die wir Menschen für ein gutes, gesundes und sicheres Leben benötigen. **Die Verhandlungen drohen aber zu scheitern. Die Regierungen ambitionierter Staaten müssen deshalb dringend Verantwortung und eine Führungsrolle übernehmen. Wir rufen die deutsche Bundesregierung unter Führung von Bundeskanzler Olaf Scholz auf, ein Champion für die Natur zu werden.**

Die Biodiversität lässt sich durch entschlossenes Handeln vor Ort, mutige Reformen von Gesetzen, Subventionen und Förderprogrammen sowie eine enge weltweite Kooperation wiederherstellen. Mit klaren Zielen für 2030, vor allem aber mit erheblich verbesserten Umsetzungs- und Kontrollmechanismen und mehr Geld², muss das Weltnaturabkommen zu einem Wendepunkt für den weltweiten Naturschutz werden, ähnlich wie das Paris-Abkommen für den Klimaschutz. **In einer von Klimakrise, Kriegen und sozialer Ungerechtigkeit geprägten Welt können wir es uns nicht leisten, unser Sicherheitsnetz der biologischen Vielfalt weiter zu zerstören und damit Existenzen auf dem gesamten Planeten zu gefährden. Die Zeit drängt.**

Die Bundesvertreterversammlung des NABU fordert Bundeskanzler Olaf Scholz daher auf:

- 1) Setzen Sie sich in den nächsten Wochen mit all Ihrem Einfluss in der Europäischen Union, den G7-Staaten und weltweit dafür ein, dass die CBD-COP15 im Dezember ein wirksames Weltnaturabkommen beschließen kann, welches in der Lage ist, das Artensterben zu stoppen und den negativen Trend bis 2030 umzukehren. Schmieden Sie dafür Bündnisse unter Regierungschefs, die auch voran gehen wollen. **Machen Sie Deutschland zu einem globalen Champion für die Natur!**
- 2) Das Abkommen muss **klare und messbare Ziele für 2030** enthalten, die die Biodiversitätskrise entschärfen. Hierzu gehören:

¹ Weltbiodiversitätsrat (IPBES) im Global Assessment (2019); viele Experten schätzen die Zahl sogar noch deutlich höher (vgl. Isbell et al. 2022 <https://esajournals.onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/fee.2536>).

² www.nabu.de/cop15

- Die Wiederherstellung von 20 % der globalen Land- und Meeresfläche
 - Die Ausweitung von Schutzgebieten auf 30 % der globalen Land- und Meeresfläche unter Achtung der Rechte indigener Völker
 - Die Reduktion von Pestizid- und Nährstoffeinträgen um jeweils mindestens 50 %
 - Die Ausweitung der ökologisch genutzten landwirtschaftlichen Fläche auf mindestens 25 %
 - Ein Stopp bzw. eine Umwandlung aller umweltschädigenden Subventionen und Anreize
- 3) Eine solidarische Einigung zwischen Industrie- und Entwicklungsländern zur **Finanzierung** ist essenziell. Die Ankündigung, die Finanzmittel der Bundesregierung für den weltweiten Naturschutz auf 1,5 Mrd. € pro Jahr zu verdoppeln³ ist ein großer Schritt. Um die festgefahrenen Verhandlungen zu retten, braucht es jedoch noch mehr: Die Bundesregierung sollte andere Industriestaaten ermuntern, höhere Beiträge zu leisten und ihre eigenen Finanzmittel weiter erhöhen – auf mind. 2 Mrd. € pro Jahr. Außerdem sollte das Geld bereits ab 2023 in Aussicht gestellt werden.
- 4) In den Verhandlungen sollte Deutschland sich dafür einsetzen, dass die **Zielerreichung** der Staaten **regelmäßig überprüft** und **transparent** gemacht wird – ungeschminkt und vergleichbar. Bei mangelnden Fortschritten müssen die Staaten nachsteuern und erklären, wie sie ihre nationalen Aktionen verstärken werden, um die Ziele rechtzeitig zu erreichen (“Ratcheting-Mechanismus”). Im Notfall muss dieser Mechanismus wenigsten von einer “Koalition der Willigen” eingeführt werden.
- 5) Wer voran gehen will muss glaubwürdig sein: Auf nationaler Ebene sollte Deutschland in einem **Biodiversitätsgesetz** klare Zuständigkeiten für Bund und Länder festlegen sowie **Sektorziele** und **wirksame -Aktionen** definieren und umsetzen. Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei, Verkehr, Industrie, Handel und Finanzsektor müssen jetzt konkret ihren Beitrag zu den Zielen liefern und die entsprechenden Bundesministerien dafür in die Verantwortung gehen. Dies kann 2023 zunächst über die Nationale Biodiversitätsstrategie und den dazugehörigen Aktionsplan entwickelt und anschließend in Gesetzesform gebracht werden.

Die Bundesvertreterversammlung des NABU fordert Sie, Herr Bundeskanzler Olaf Scholz, auf: Setzen Sie ein sichtbares Zeichen dafür, dass Ihnen die Zukunft des Lebens auf unserem Planeten am Herzen liegt. Reisen Sie im Dezember zu den Weltnaturverhandlungen nach Kanada – und nicht zur Fußball-WM nach Katar!

³ vgl. NABU Pressemitteilung (September 2022)
<https://www.nabu.de/presse/pressemitteilungen/index.php?popup=true&show=35622&db=presseservice>